

Es geht vorwärts auf dem Baufeld Achermann



Modell: Blick von der Mettenwylstrasse

Über ein Jahr lag es brach – das Grundstück Mettenwylstrasse 1, auf dem sich einst das Haus der Familie Achermann befand. Mittlerweile gibt es einen neuen Eigentümer, ein Projekt und grünes Licht für den Baustart im April 2013.

Stadtvilla mit Umschwung

Geplant ist ein Vierfamilienhaus, das sich äusserlich an den Stadthäusern im Quartier orientiert. Pro Etage wird es eine 5-Zimmer-Wohnung geben, jede rund 175 m² gross sowie eine Tiefgarage mit acht Autoparkplätzen. Die Wohnungen kommen als Eigentumswohnungen ab 1.8 Millionen Franken auf den Markt. Rund um das Haus

soll ein Park angelegt werden.

Zwei Jahre, nachdem das Haus abgerissen wurde, werden im Frühling 2013 die Bagger auffahren und ein neues Gebäude entstehen. Zur Verzögerung des Projektes hatten Planungsunsicherheiten im Zusammenhang mit der neuen Bau- und Zonenordnung geführt. Ein erstes Projekt wurde von der Stadtbaukommission abgelehnt. Nun liegt eine überarbeitete Version der Schärli Architekten AG vor, leicht kleiner als die erste. Während des Prozesses wechselte der Besitzer der Liegenschaft. Ronny Vögeli verkaufte das Grundstück an den Architekten Stefan Schärli

stö

Informationen www.schaerli-ag.ch

Thomas Schärli

Infos aus dem Schulhaus Felsberg/Unterlöchli

Mit neuer Frische sind wir ins neue Schuljahr gestartet mit einigen neuen Gesichtern im Lehrerteam. Dies ist unter anderem zurückzuführen auf die flächendeckende Einführung der Integrativen Förderung an der Volksschule. Zudem wurden aufgrund der vielen Kindergartenanmeldungen zwei neue Basisstufen eröffnet. Die neuen Lehrpersonen:

Basisstufe: Faye Dittrich und Laura Rogger, Vanessa Hermann, Susanne Hunkeler Martin Berger und Aline Rudolph, Melanie Amrhyn und Alex Messerli; **Integrative Förderung:** Cécile Egli (IF Felsberg), Kathrin Krempel (IF Unterlöchli), Helen Rösli (IF Kindergärten Felsberg); **1./2. Klasse Felsberg:** Nina Auer; **Hauswirtschaft:** Denise Huber; **Musik:** Petra Neyses; **Hausaufgabenhilfe:** Gabriela Rinderknecht.

Das diesjährige Jahresmotto lautet: „Wir sind verschieden und gemeinsam auf dem Weg!“ Es bezieht sich auf die altersdurchmischten Klassen. Ab diesem Schuljahr werden im Felsberg auf der Unterstufe doppelstufige Abteilungen geführt, im nächsten Jahr kommen die 3./4. Klassen dazu und im Jahr 2014/2015 noch die 5. und 6. Klassen.

Die Lehrpersonen werden seit Sommer 2010 in Stufen-Coachings auf die Umstellung vorbereitet. Dieses Schuljahr begleitet Klaus Joller von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz das Team Felsberg/Unterlöchli bei der Umsetzung zum Weg einer Individualisierenden Gemeinschaftsschule.

Helen Rösli

Steuererhöhung oder Leistungskürzung?

Die Stimmbürger der Stadt Luzern werden Mitte Dezember über eine Steuererhöhung von einer Zehntel Einheit abstimmen. Wird die Erhöhung abgelehnt, müssen jährlich zusätzliche 15 Millionen Franken gespart werden, um das Budget auszugleichen. Es droht auch ein Abbau bei der Quartierarbeit. Folgende Kürzungen, welche der Stadtrat dem Stadtparlament beantragen würde, könnten auch für unser Quartier von Bedeutung sein:

- Streichung des Beitrages an die Quartiervereine (total Fr. 75'000.--; unser Quartierverein erhält einen jährlichen Beitrag von Fr. 4'500.--).
- Schliessung des eben eröffneten Quartierbüros am Schlossberg sowie der übrigen Standorte.
- Streichung der Mittel für quartierbezogene Anlässe und Projekte (total Fr. 75'000.--).

Die geplanten Reduktionen bei der Quartierarbeit werden weniger privilegierte Quartiere wesentlich härter treffen. So sollen auch die Unterstützungsbeiträge an die Quartierentwicklungsprojekte BaBel und Fluhmühle-Lindenstrasse entfallen.

Weitere vom Stadtrat vorgeschlagene Sparmassnahmen betreffen:

- die Aufhebung der SIP,
- die Aufhebung von vereinzelt Bushaltestellen (welche Haltestellen betroffen wären, wurde bis Redaktionsschluss nicht kommentiert),

- die Reduktion der Beiträge für familienergänzende Kinderbetreuung,
- zahlreiche weitere Positionen.

Die Auswahl für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ist nicht eben verlockend: Entweder sind höhere Steuern zu bezahlen oder es sind Leistungskürzungen, welche auch die Quartierarbeit betreffen können, hinzunehmen. Wo letztlich gespart würde, hat das Stadtparlament zu entscheiden.

Peter Schumacher